

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Band: 47 (1939)

Heft: 16

Rubrik: Diverses = Divers

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus unsern Rotkreuz-Sektionen De nos sections de la Croix-Rouge

Sektion Baden.

Das Schweiz. Rote Kreuz und seine Zweigvereine tun ihre Arbeit wirklich meistens in der Stille, selbstlos und unauffällig — niemand rechnet auf Dank und Anerkennung. Genau so still und unauffällig hat der Zweigverein Baden im Laufe des letzten Jahres ein grosses Werk geleistet: Die Beschaffung eines grossen Wäschedepots für den Ernstfall. Es wurde an der letzten Generalversammlung davon gesprochen, dass Baden, weil im Grenzgebiet liegend, unbedingt ein solches Depot haben müsse. Fr. S. Bodmer, die allzeit rührige Aktuarin des Zweigvereins Baden, nahm die Sache energisch in die Hand. Aus mächtigen Stoffballen, welche die Kasse des Zweigvereins anschaffte, entstanden 200 Leintücher, 150 Kopfkissen, 150 Handtücher und 100 Krankenhemden, welche heute fein säuberlich gestempelt und gezeichnet in gewaltigen Wandschränken im Parterre der Villa Burghalde aufgestapelt und wohlversorgt sind. Dieses Depot steht unter Verwaltung von Herrn Morf, Präsident des S.-V. Baden, und wird bei eventueller Mobilisation oder Epidemien zur Verfügung der Lazarette gestellt. Ein grosser Posten dieser Wäsche hat bereits bei der letzten Einquartierung seinen ersten Dienst geleistet. Jeden Freitagabend wurde im Parterre des Burghaldenschulhauses eifrig an diesen Wäscheschätzen zugeschnitten und genäht. Frau Meier-Scherer, Wettingen, besorgte die technische Leitung und Frau Stark, Theaterplatz, stellte ihre reichen Erfahrungen auf diesem Gebiete ebenfalls restlos zur Verfügung. Den stillen, fleissigen Arbeiterinnen im Dienste der Notwendigkeit der Nächstenliebe sei herzlich Dank gesagt und ihre flotte Tat der Nachahmung empfohlen. Auch sind weitere Mitglieder des Roten Kreuzes mit dem bescheidenen Jahresbeitrag von Fr. 2.— jederzeit herzlich willkommen!

A. J.

Diverses - Divers

Schweizerische Landesausstellung

Mitarbeit der Kirchen.

«Der Einfluss der beiden christlichen Konfessionen auf die Gestaltung der Eidgenossenschaft» — unter diesem Thema haben sich die Vertreter der reformierten und der katholischen Kirche zur Mitarbeit an der Landesausstellung zusammengefunden. Sie haben vereinbart, die Wirksamkeit der Kirche nicht in einem abgesonderten Bezirk darzustellen — eine Ausnahme bildet nur das «Haus der kirchlichen Kunst» —, sondern in verschiedenen Gebieten, wie in der Sozialarbeit, der Halle für Volk und Heimat, dem Jugenddörfli, der Presse, der Erziehung, dem Theater (kirchliche Laienspiele), die geistigen Kräfte darzustellen, die aus dem Glauben der Kirche hervorgehen. Jede Konfession sollte ihre Eigenart ungeschmälert zum Ausdruck bringen, aber zugleich jede Polemik vermeiden. Ferner sollten äusserst sparsam Zahlen und Kurven verwendet und dafür mehr eine schlichte, bildhaft künstlerische Darstellung gewählt werden. Dies bedingte die Mitarbeit hervorragender schweizerischer Künstler beider Konfessionen.

Die beiden Konfessionen treten in der ganzen Landesausstellung nie getrennt, sondern schvesterlich nebeneinander auf. Ein reformierter Künstler malte das gemeinsame Monumentalbild, das die Jugendarbeit beider Konfessionen darstellt, ein katholischer Künstler die Monumentalbilder, welche die kirchliche Liebestätigkeit beider Konfessionen veranschaulichen. Der Besucher wird sich dabei überzeugen, dass die beiden Kirchen die Darstellung ihrer konfessionellen Eigenart nirgends preisgaben und gerade dadurch dem Gedanken, der dem Leitthema zu Grunde liegt, Ausdruck verschafften: Aus dem christlichen Glauben erwachsen die Kräfte gegenüber den Gewalten der Gleichschaltung, die Freiheit des Bundes zu wahren und fruchtbar zu machen, und die Spannungen zu ertragen, die in dieser Freiheit liegen.

Krücken Rückenstützen
Bettstücken Liegepritschen etc.

empfehlte zu vorteilhaften Preisen

Arbeitsheim für Gebrechliche, AMRISWIL Kt. Thg.
Spezialwerkstätten für Klappmöbel aller Art. Verlangen Sie unsern Katalog

Für die reformierte Kirche hat der Kirchenrat des Kantons Zürich im Auftrag des Schweiz. Kirchenbundes die Organisation der Ausstellung übernommen. Er muss dabei mit Auslagen in der Höhe von 60'000 Franken rechnen, von denen zwei Drittel allein auf Künstlerhonorare entfallen. Da Kirchensteuern und kirchliche Kollekten zur Deckung dieser Ausgaben nicht verwendet werden dürfen, ist die reformierte Kirche genötigt, an ihre Glieder um die Gewährung von freiwilligen Beiträgen zu gelangen.

Kampf den Unfallgefahren

Von E. Joho, Leiter der Schweiz. Beratungsstelle für Unfallverhütung

Rund 94 Millionen Franken werden in der Schweiz jährlich für die Entschädigung von Unfällen und Drithaftpflicht von den privaten Unfallversicherungsgesellschaften und der staatlichen Schweiz. Unfallversicherungsanstalt in Luzern ausbezahlt. Das sind zur Hauptsache aber nur die direkten Kosten der Unfälle für Lohnverlust, Heilung und allfällige Renten oder Bargeldentschädigungen. Dazu kommen noch die indirekten Kosten, die bei einem Unfall entstehen, nämlich nichtversicherte Beschädigungen an Maschinen, Anlagen und Verkehrsmitteln, Lohnverluste der Arbeitnehmer, weil nicht der volle Lohn bezahlt wird, Kosten der oft teuren Prozesse. Man kann den in Geld zählbaren volkswirtschaftlichen Verlust durch Unfälle ruhig auf den doppelten Betrag der direkten Kosten schätzen, zirka 190'000'000 Fr. pro Jahr. Dazu kommt noch die menschliche Seite. Tragischer noch als der volkswirtschaftliche Verlust sind die menschlichen Folgen eines Unfalles. Keine Rente und keine Geldentschädigung kann den Verlust eines Auges, eines Beines oder gar bei Todesfällen den Verlust des Vaters, der Mutter, des Sohnes usw. gutmachen. Betrachten wir die Unfallstatistik. Ziemlich konstant zählen wir jährlich 2300 Todesfälle durch Unfall, davon allein 673 Verkehrsunfälle, wobei der Strassenverkehr ohne Eisenbahn und Flugunfälle 600 Opfer auf dem Gewissen hat; 6,2 Tote jeden Tag als Opfer von Unfällen. Traurige Zahlen!

Dem Kampf gegen die Unfälle kommt auch in unserem Land eine grosse volkswirtschaftliche und menschliche Bedeutung zu. Alle Unfälle lassen sich nicht verhüten. Aber vielleicht bei geschicktem Zusammenwirken technischer Sicherheitsmassnahmen und Beachtung einiger Vorsicht vielleicht die Hälfte aller Unfälle. Das wäre schon viel. Sicher könnte ein Teil der zirka 190'000'000 Fr., die wir als volkswirtschaftlichen Verlust bei Unglücksfällen ausgerechnet haben, besser verwendet werden, zum Beispiel für eine allgemeine Alters- und Hinterbliebenenversicherung, die so nollt, oder auch nur als Ersparnis einer unnötigen Ausgabe. Bekanntlich müssen zuerst Versicherungsprämien bezahlt werden, bis Unfallentschädigungen ausbezahlt werden können, und die Höhe dieser Prämien richtet sich nach der Höhe des Risikos, oder mit andern Worten: *weniger Unfälle — kleinere Unfallkosten — weniger Prämien*, dafür aber besserer Schutz von Leben und Gesundheit unserer Bevölkerung.

Was wird in der Schweiz im Kampf gegen die Unfallgefahr getan? Sehr viel und sehr wenig wird getan! Soweit gewerbliche und industrielle Betriebe in Frage kommen, die der obligatorischen Unfallversicherung unterstehen, haben wir in der Schweiz sehr gut ausgebaute Sicherheitsinstitutionen. Alle der obligatorischen Unfallversicherung unterstellten zirka 48'000 Betriebe mit zirka 750'000 Arbeitnehmern sind gesetzlich verpflichtet, «zur Verhütung von Krankheiten und Unfällen alle Schutzmittel einzuführen, die nach der Erfahrung notwendig und nach dem Stand der Technik und den gegebenen Verhältnissen anwendbar sind. Die Anstalt (SUVA) ist befugt, nach Anhörung der Beteiligten entsprechende Weisungen zu erlassen.»

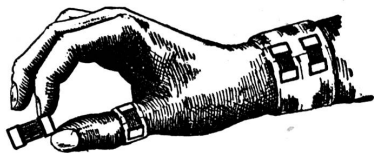
Gestützt auf diese gesetzliche Bestimmung hat die SUVA eine ausgezeichnete Unfallverhütungstätigkeit auf technischer Basis entwickelt durch Schaffung einer grossen Anzahl Schutzmittel aller Art. In einzelnen Gefahrenklassen sind ganz grosse Erfolge zu verzeichnen. So z. B. sind die Unfälle an Stanzen und Pressen durch die Benützung der Schutzvorrichtungen um 46 % zurückgegangen. In jenen Betrieben, die den Kampf gegen die Unfallgefahr ernst nehmen, sind durch konsequente Verwendung der vorhandenen Schutzmittel grosse Erfolge zu verzeichnen. Nur ein Beispiel sei hier angeführt. Die Werkstätten der SBB führen seit 1933 einen sehr gründlichen Kampf gegen die Unfälle. Indem bei allen in Frage kommenden Arbeiten das Tragen der modernen SUVA-Schutzbrillen verlangt wurde, sind die Augenunfälle wie folgt zurückgegangen:

1933	236	Augenunfälle
1934	178	»
1935	135	»
1936	89	»
1937	60	»

Sicher ein erfreuliches Resultat und zudem ein Resultat, das sich auch finanziell lohnt. Weniger Unfälle — kleinere Unfallkosten — weniger Prämien!

Auf andern Gebieten der gewerblichen und industriellen Tätigkeit sind noch eine ganze Reihe weiterer Institutionen für die Sicherheit der

Die elastische Original-Verbandklammer



heisst

ELVEKLA



Sie ermöglicht eine rasche Befestigung des Verbandes.

Bemusterte Offerien an die Samariter-Vereine durch die Hersteller:

Erhältlich in Kartons zu 50 und 100 Stück, sowie in Beuteln zu 10 Stück.

VERBANDSTOFF-FABRIK ZÜRICH A.-G., ZÜRICH 8

Bevölkerung und der Betriebsangehörigen tätig. Der Vollständigkeit halber wollen wir alle die Institutionen und ihr Tätigkeitsgebiet erwähnen: Das Eidg. Eisenbahndepartement sorgt für die Sicherheit des Eisenbahnbetriebes, das Schweiz. Starkstrominspektorat kontrolliert die Schwach- und Starkstromanlagen, die Dampfkessel und Dampfgefässe werden durch das Inspektorat des Vereins der Dampfkesselbesitzer, die Gaswerke und ihre Anlagen durch das Inspektorat der Gas- und Wasserfachmänner und die Azetylenanlagen durch das Inspektorat des Schweiz. Azetylenvereins kontrolliert. Allen diesen Institutionen sind gesetzliche Sicherheitsaufgaben übertragen. Auf mehr beratender Basis arbeiten die Beratungsstelle für Unfallverhütung beim Schweiz. Baumeisterverband und die Forstwirtschaftliche Zentralstelle für die Gefahren der Waldarbeiter. Wir haben in der Schweiz eine ganze Reihe gut ausgebauter Institutionen, die mit gesetzlichen Kompetenzen ausgerüstet über Leben und Gesundheit der besonders gefährdeten gewerblichen und industriellen Angestellten und Arbeiterschaft wachen.

Weniger ausgebaut sind die Sicherheitsbestrebungen in den der obligatorischen Unfallversicherung nicht unterstellten Betrieben, in der Land- und Hauswirtschaft, in der Hotellerie und besonders im Strassenverkehr. Die mit der Ueberwachung der öffentlichen Sicherheit beauftragten Organe der Gesundheits-, Feuer-, Bau- und Verkehrspolizei sind gewiss bestrebt, vielerlei zum Schutze des Volkes zu tun. Auf dem Gebiete der Verkehrssicherheit sind auch die Verbände der Strassenbenützer, die Automobil- und Radfahrerverbände stark bemüht, zur Bekämpfung der Unfallgefahr und zur Erziehung der Strassenbenützer etwas zu tun. Manche wertvolle Aktion ist von diesen Verbänden ausgegangen. Beinahe die ganze Verkehrserziehung in den Schulen ist durch die Automobilverbände (Touringklub der Schweiz und Automobilklub der Schweiz) ermöglicht worden.

Als neue Institution sucht die von der Schweiz. Unfallversicherungsanstalt in Luzern und der Unfalldirektorenkonferenz geschaffene Schweiz. Beratungsstelle für Unfallverhütung in Bern auf dem Gebiete der Nichtbetriebsunfälle und der von der obligatorischen Betriebsunfallversicherung nicht erfassten Betriebe den Kampf gegen die Unfallgefahren aufzunehmen.

Das sind zusammengefasst die Institutionen, die in der Schweiz im Sinne der Unfallverhütung tätig sind. Die Öffentlichkeit weiss sehr oft nichts davon, weil im Gegensatz zum Ausland in hervorragender Weise dieser Kampf auf technischer Basis geführt wird. Aber auch das Publikum muss mithelfen: *Eigene Vorsicht und zweckmässiges Verhalten* können ebenfalls Unfälle verhüten. Vielfach sind es Sorglosigkeit, Zerstreuung, Starrköpfigkeit, Nachlässigkeit, Unfähigkeit und Unhöflichkeit, die zu Unfällen Anlass geben. Hier muss jeder Einzelne mithelfen; vor allem Sorge jeder dafür, dass Schutzeinrichtungen überall und zu jeder Zeit benützt werden. Auf der Strasse beachte die Verkehrsregeln und im Sportbetrieb meide die unvernünftige Rekordsucht. Sei weder gefahrenblind noch überängstlich. Vernünftiges Verhalten schützt Dich auf allen Wegen und Stegen!

Die Schweiz. Beratungsstelle für Unfallverhütung in Bern, Markt-gasse 24, steht allen Rotkreuz- und Samaritervereinen für Vorträge in deutscher und französischer Sprache zur Verfügung:

1. Die Gefahren des Strassenverkehrs (mit Lichtbildern),
2. Ueber die Unfallverhütung in den Fabrikbetrieben.

Die Vorträge sind vollständig kostenlos. Durch die Veranstalter ist lediglich eine Bildleinwand zur Verfügung zu stellen. Anfragen sind möglichst rechtzeitig an die obige Adresse zu richten.

Büchertisch - Bibliographie

Pour l'avenir de nos enfants.

Les parents qui s'occupent assez tôt de l'avenir de leurs enfants qui vont quitter l'école font preuve de prévoyance. Mais il ne faut pas qu'un problème de cette importance soit résolu à la légère. Les deux brochures:

Le choix d'une profession (7^e édition), recommandée par l'Union suisse des arts et métiers et par l'Association suisse pour l'orientation professionnelle et la protection des apprentis, et *Nos jeunes filles et le choix d'une profession* (4^e édition), rédigée par M^{lle} Rosa Neuenschwander, et également recommandée par l'Union suisse des arts et métiers et par l'Union féminine suisse des arts et métiers, donnent de précieux renseignements à ce sujet. Conçues dans un style facilement compréhensible à tous, ces deux brochures contiennent les règles les plus importantes pour le choix d'une profession, en tenant particulièrement compte des conditions en Suisse, ainsi que de nombreuses indications quant à la durée de l'apprentissage, la formation préliminaire et les possibilités de perfectionnement pour chaque profession. On ne peut dès lors que les recommander chaudement aux parents, instituteurs, pasteurs, autorités tutélaires, etc., auxquels elles serviront de directives basées sur l'expérience. Les deux brochures peuvent être obtenues au prix de 50 centimes chacune (par quantités de dix exemplaires, 25 centimes) chez Büchler & Cie., imprimeurs-éditeurs, à Berne.

Vereinsnachrichten - Nouvelles des sociétés

Davos. S.-V. Fast erwies sich das grosse Eisbahnrestaurant als zu klein, all die vielen Samariter und Samariterinnen zu fassen, die der Einladung zur Generalversammlung vom 3. April Folge geleistet haben. Die Präsidentin gab in ihrer Begrüssung ihrer Freude darüber Ausdruck. Protokoll und Jahresbericht wurden genehmigt. 14 Monatsübungen, zwei Grenzschutz- und eine Feldübung, zwei Krankenpflegekurse mit zusammen 84 Teilnehmern wurden abgehalten. Der Verein zählt heute 190 Aktive und 44 Passive. Der scheidenden Hilfslehrerin Frl. M. Antonietti widmete die Präsidentin herzliche Worte des Dankes für ihre immense Arbeit und Zeit, die sie dem Verein geschenkt hat. Unsere Kasse wies eine erfreuliche Vermögenszunahme auf. Für den demissionierenden Rechnungsrevisor Herr Lenggenhager wurde Herr Lehrer U. Hartmann gewählt. Die Wahl der Delegierten für die Abgeordnetenversammlung in Zürich fiel auf Frau Ingold und Frau Sprecher. Für guten Besuch der Übungen erhielten sechs Mitglieder Auszeichnungen. Ueber das Arbeitsprogramm referierte Herr Dr. Frei. In erster Linie betonte er, dass wir einen grossen Fehler begangen hätten, indem wir Frl. Antonietti ziehen liessen. Dies wurde von der Versammlung lebhaft bestätigt. Und wenn wir sie halt trotzdem ziehen lassen müssen, so sei unser Dank zugleich ein Versprechen: sie soll uns immer leuchtendes Vorbild bleiben. Für das kommende Vereinsjahr stehen uns wieder interessante Grenzschutz- und Feldübungen sowie Kurse in Aussicht.

Mesocco. S.-V. Der Samariterkurs, der im Monat Januar mit 50 Teilnehmern eröffnet wurde, ist dieser Tage zu Ende gegangen. An den Prüfungen nahmen die Herren Dr. Casella, Zentralli und Luban als Vertreter des Roten Kreuzes, Landammann Stoffel, Gemeindepräsident F. Tognola, Grossrat Albertini, sowie der Präsident der «Croce verde» von Bellinzona, Marietta, teil. Es konnten 46 Diplome verteilt werden. Bei diesem Anlass wurden verschiedene Ansprachen gehalten und den Kursleitern, Dr. a Marca und Spezialisten, ein Blumengebilde überreicht. Im Restaurant Albertini-Motto fand hierauf eine gemütliche Zusammenkunft statt. Wir registrieren weiter die Gründung eines Samaritervereins Mesocco-Soazza. Als Präsident beliebte Grossrat Albertini, als Vizepräsident-Kassier Augusto Gruber und als Sekretär Plinio Fasani. Die technische Leitung hat Dr. P. a Marca übernommen.

Münchwilen. S.-V. Nach vierteljährigem Unterbruch trafen sich Samstag, 1. April, die Samariter von Münchwilen-Oberhofen in der «Krone» in St. Margarethen zur Erledigung der ordentlichen Jahresgeschäfte. Einem Begrüssungswort des Präsidenten folgte die Ehrung des leider allzufrüh von uns gegangenen Hrn. Dr. med. E. Ritzler. Die von 38 Mitgliedern besuchte Versammlung genehmigte den flott abgefassten Jahresbericht, die mit einem Vorschlag abschliessende Jahresrechnung sowie das ausführliche Protokoll unter bester Verdankung. Die Wahlen wurden in bestätigendem Sinne getroffen: E. Bernath, Oberhofen, Präsident; O. Peter, Metzikon/Münchwilen, Kassier; Frau Joss-Lerf, Oberhofen, Aktuarin; J. Kronenberg, Oberhofen, Hilfslehrer, zugleich 2. Materialverwalter; Frl. B. Schmutz, Oberhofen, 1. Materialverwalterin; Frl. Emma Greuter, Metzikon/Münchwilen, Beisitzerin, und als Vizepräsident der noch zu bestimmende Vereinsarzt. Den Anträgen des Vorstandes betreffs Materialanschaffung wurde die Genehmigung erteilt; auch ein Antrag betreffs Abänderung und Neuregelung des Hochzeitsgeschenkes und ein solcher für Belohnung des fleissigen Uebungsbesuches wurden angenommen. Das Arbeitsprogramm wurde verschoben bis wieder ein leitender Arzt an der Spitze steht. Im abgelaufenen Jahr wurde tüchtig gearbeitet, doch sollten sich die Mitglieder zur Pflicht machen, alle ihre Hilfeleistungen zu notieren und dem Präsidenten zu melden. Zum Schluss sei dem gesamten Vorstand die grosse Arbeit nochmals bestens verdankt. o. d.